

1. WIENER SCHAUKASTEN-ZEITUNG

zur Förderung eines positiven, wertschätzenden und respektvollen Miteinanders in unserem Stadtteil



HANSSON
PALME
AUSGABE 5 – JULI 2021



Blumen aus dem Gemeindebau

Leo aus der Alaudagasse verzaubert die Nachbarschaft mit seinem Rosengarten und Blumen aller Art.

© wohnpartner-Gebiet 10

Spazieren Sie den Bergtaidingweg von der Ada-Christen-Gasse bis zur Rundturnhalle entlang und entdecken Sie die 26 Seiten unserer Zeitung, auf den Vorder- und Rückseiten der Schaukästen!

Neues aus dem Haus Laaerberg



Am Dienstag, den 27. April erwartete das Haus Laaerberg einen spannenden Besuch vom Samariter Bund. Das einzigartige Samariter-Wunschfahrt Projekt wird ausschließlich durch Spendenmittel finanziert und ermöglicht erkrankten Menschen und Palliativpatienten eine letzte Fahrt zum Wunschziel. Seit 2017 erfüllt die Aktion aus fundierter Erfahrung im Rettungs- und Krankentransport gepaart mit Fachwissen aus dem Bereich Soziale Dienste unzählige Herzenswünsche. Als kleine Überraschung zauberten leckere blaue Punschkräpfen und Luftballons ein Lächeln auf die Gesichter der Pensionisten und sorgten für freudige Abwechslung mit Sinn.



Häuser
zum Leben



Für die
Stadt Wien

Jennifer Pisa, Haus Laaerberg

Das Jugendzentrum in der Per-Albin-Hansson-Siedlung

befindet sich im selben Gebäude wie die Schule in der Wendstattgasse. Ein qualifiziertes Team aus sechs Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen betreut, unterstützt und begleitet Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren auf einer Gesamtfläche von 300 m². In einer Disco, einem Jugendcafé, einem großen Garten und anderen Räumlichkeiten bieten wir zahlreiche kostenlose Freizeitaktivitäten (Billard, Wuzzeln, Tischtennis...) und vermitteln in spielerischem, freiwilligem, respektvollem, gewalt- und rauschfreiem Rahmen niederschwellige Bildungs- und Freizeitangebote.

Wir sind aktuell für euch in der Siedlung, im Jugendzentrum (mit 3G Regel) sowie online von Mittwoch bis Samstag erreichbar.



© Haus Laaerberg, Jugendzentrum Hanssonsiedlung

Beteiligt euch!

**Die Hansson-Palme sucht Texte
und Fotos von Jugendlichen!
Meldet euch beim Jugendzentrum
oder bei wohnpartner
in der Bassena!**



Bildung
und Jugend



Wendstattgasse 3
1100 Wien
Tel.: 01/688 16 58
jz-paho@jugendzentren.at

Jugendzentrum Hanssonsiedlung
juz_paho
www.jugendzentren.at/hanssonsiedlung



Happy Birthday – wohnpartner feiert 10 Jahre Bücherkabine!

Bücher nehmen, tauschen, lesen. 24 Stunden, 7 Tage die Woche. Die Kabine bietet meist ein großes Angebot: Vom neuwertigen Bestseller bis hin zum abgegriffenen Readers-Digest-Heft. Ganze Sammlungen von Rezeptbüchern, Reparaturanleitungen für Autos, Mickey Mouse und Lupo. Menschen aller Altersgruppen kommen und bringen Bücher, für die sie zu Hause keinen Platz mehr haben und die sie an andere weitergeben möchten. Manche nehmen sich ein Buch, lesen es und bringen es wieder zurück – oder sie behalten es, schenken es weiter. Jeder, wie es ihm gefällt.



Ihr findet die Bücherkabine in der Nord-Siedlung direkt neben der Fingergasse (einfach von der Kreuzung Saligergasse-Pichelmayergasse aus die Fingergasse entlang gehen bis ihr bei der aufgelassenen Telefonzelle seid).

Am 23.04.21, dem „Tag des Buches“, wurde bei der Bücherkabine in der Fingergasse in Favoriten das 10jährige Jubiläum gefeiert.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter offen – ist die BücherKABINE für viele ein kleines Wunder, die auch in herausfordernden Zeiten einen wichtigen Platz in der Gemeinschaft übernehmen kann. Gerade während der Corona Einschränkungen hat die Bücherkabine einen wichtigen Platz im Leben und Herzen von BücherfreundInnen und GemeindebaubewohnerInnen eingenommen, und so gehört für Viele ein Besuch in der Bücherkabine zu ihrer täglichen Routine. Man findet ein neues Buch, trifft auf Gleichgesinnte und freut sich, Bücher & Meinungen mit anderen austauschen zu können. Ein Buch ist wie ein Freund, heißt es, und gerade jetzt sind Bücher und die Bücherkabine für nicht Wenige eine Hilfe in schwierigen Zeiten, den Kopf zu behalten.

wohnpartner-Gebiet 10

**Haben Sie eine
Idee für ein neues
Nachbarschaftsprojekt?**

**Melden Sie sich beim
wohnpartner-Gebiet 10!
Tel. 01/24503-10083**

© wohnpartner, Wohnservice Wien/P. Hartberger



Erlebniswelt Gemeindebau

Erwachsene und Kinder können gemeinsam rund um das BewohnerInnen-Zentrum Bassena ihre Freizeit beim **Spiele, Basteln und Plaudern** verbringen.

Jeden Donnerstag
Juli und August 2021 15.00-17.00 Uhr

Bei Schlechtwetter findet ein Spielenachmittag für alle Altersgruppen in der Bassena statt.

Voraussetzung ist die Einhaltung der Corona-Sicherheits-Maßnahmen.

VHS Schreibwerkstatt in der Bassena

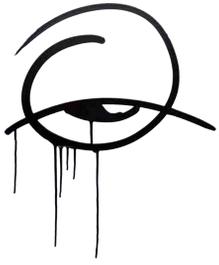
Im Zentrum dieses Kurses stehen das kreative Schreiben und die Gestaltung von Texten in verschiedenen literarischen Genres und Gattungen. Wir arbeiten mit verschiedenen künstlerischen Ausdrucksweisen. Die im Kurs entstehenden Texte werden gemeinsam konstruktiv besprochen.
Die Teilnahme ist kostenlos!

Dienstag von 17:00 bis 19:30 Uhr
Termine: 05.10. / 12.10. / 19.10. / 02.11. / 09.11. / 16.11.2021

Ort: BewohnerInnen-Zentrum Bassena 10
Ada-Christen-Gasse 2
Eingang Alaudagasse

Anmeldung unter Tel.: 01/ 24503-10941

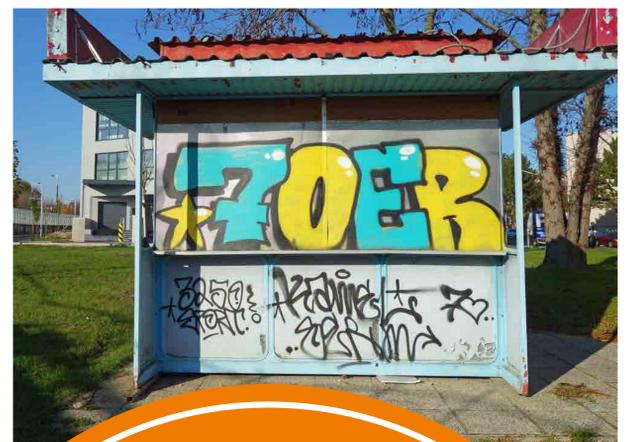
© wohnpartner



DAS BRINGT MICH AUF DIE (HANSSON-)PALME



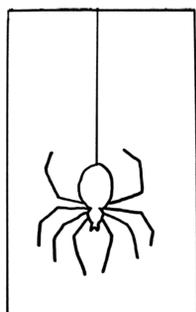
Nachmachen nicht empfohlen!



Was bringt Sie auf die Palme?
Teilen Sie Ihre Ideen und Beiträge mit uns:
wohnpartner-Gebiet 10
Tel. 01/24503-10957
lokal10@wohnpartner-wien.at

Das Hansson-Palme-Redaktionsteam

© Traude S.



Die Per-Albin-Hansson-Siedlung

ist ein Ort der Kreativität und bietet nicht nur leistbaren Wohnraum, sondern eine hohe Lebensqualität, großzügige Grünflächen und vielfältige Orte der Begegnung und Kommunikation.

Die Siedlung zählt mit mehr als 6.000 Wohnungen, sowie Zentren der Nahversorgung, Schulen, Kindergärten und zahlreichen Einrichtungen der sozialen und kulturellen Infrastruktur zu einer der größten Stadtrandsiedlungen des sozialen Städtebaus in Wien. Sie gilt als Prototyp des sogenannten „sozialen Städtebaus“ nach dem 2. Weltkrieg und wurde nach dem städtebaulichen Leitbild der „aufgelockerten und durchgrünten Stadt“ errichtet. Am 23. August 1947 erfolgte mit der Grundsteinlegung des ersten Bauteils der Siedlung, nämlich der Per-Albin-Hansson-Siedlung West, auch der Start des ersten großen Bauprogrammes der Gemeinde Wien in der Zweiten Republik.

Die Kunstwerke in der Per-Albin-Hansson Siedlung erzählen einen Teil ihrer Geschichte.



Möchten Sie eine Kunst-Führung durch die Siedlung machen?

Bestellen Sie die Broschüre per E-Mail:
IBA-Wien@post.wien.gv.at

10., Zwölfpfennig-Gasse

Die Zwölfpfenniggasse ist wohl eine der kürzesten Gassen in der PAH Ost. Abzweigend von der Ada-Christen-Gasse ist sie eine Sackgasse und dient zur Belieferung von Geschäften in der Franz Koci-Straße, und als Zufahrt zum Schulhof der Volksschule Ada-Christen-Gasse.

Um 1528 waren zwölf Pfennige die geltende Geldbuße pro Stück Vieh für die unerlaubte Benutzung der Weide. Der Pfennig  (Abkürzung Pf, Pfg oder Dpf, Symbol ⚡) war eine deutsche Währungseinheit, die seit Karl dem Großen bis zur Einführung des Euro als Bargeld 2002 Bestand hatte. Er wurde im Lauf der Jahrhunderte zum niedrigsten Scheidemünzen-Nominal.



10., Bernadottegasse

Als meine Eltern, meine zwei jüngeren Brüder und ich im Jänner 1951 in der Hansson-Siedlung einziehen konnten, hatten die Gassen alle noch keine Namen. Sie wurden nach Nummern benannt: wir wohnten also in der 4er-Gasse, südlich davon war die 3er-Gasse, nördlich die 5er-Gasse, usw. Erst mit der Eröffnung der Siedlung am 5. August 1951 bekamen die Gassen ihre heutigen Namen: wir wohnten von da an in der Bernadottegasse.

Namensgeber unserer Wohnadresse ist **Folke Bernadotte Graf von Wisborg**, Präsident des Schwedischen Roten Kreuzes. Geboren am 2. Jänner 1895 in Stockholm war er 1948 als Vermittler der Vereinten Nationen in Palästina im Einsatz. Dort wurde er am 17. September 1948 in Jerusalem von Angehörigen einer Terroristen-Gruppe erschossen.

Was anfangs noch ein herrlicher Spielplatz für uns Kinder war, ist heute eine frequentierte Durchfahrtsstraße und ein dicht verstellter Autoparkplatz.



Inge R. & Traude S.

Wonach oder nach wem
ist die Straße benannt,
in der Sie leben?

Rufen Sie uns an:
01/24503-10957

© Traude S.

Es war einmal ...

Anfang der 70ziger Jahre gab es in der Hansson-Siedlung Ost einen Wochenmarkt. Auf der asphaltierten Fläche zwischen Favoritenstraße, Ada-Christen-Gasse und Franz-Koci-Straße wurde den Bewohnern der Siedlung freitags regionales Gemüse und auch Obst angeboten. Bauern aus der direkten Umgebung stellten ihre Stände auf. Der Markt wurde sehr gut angenommen, weil er doch auch direkt bei der Straßenbahnhaltestelle war, und man auch gleich auf dem Weg nach Hause seinen Einkauf tätigen konnte.

Leider ist er mit dem Bau des Einkaufszentrums langsam wieder verschwunden. Heute wird regionales Gemüse wieder sehr gesucht, da bietet sich die Möglichkeit an, nicht weit weg in der Oberlaaer Straße den Zukunftshof, ehemals Haschahof zu besuchen, der bietet regionales Biogemüse vom eigenen Hof, oder den Prentlhof in der Scheunenstraße.

Inge R.

A Tribute to The Beatles

Wir begeben uns auf Spurensuche, was die Fab Four ausmacht, und gehen der Frage nach, welchen musikalischen aber auch gesellschaftlichen Einfluss diese Band hatte und bis heute hat.

Die Musik kommt wieder von den großartigen „Children of the Revolution“.

Freitag, 10.09.2021, 19:00 Uhr
Samstag, 11.09.2021, 19:00 Uhr
Open Air Arena im Volkspark Laaerberg

Im Vorfeld zu unserem Beatles Tribute laden wir Sie um 17:00 Uhr im Haus der Begegnung PAHO zu einer multimedialen Reise durch 40 Jahre Zeit- und Musikgeschichte ein!

Alle aktuellen Informationen – insbesondere auch zu den Coronavorschriften – finden Sie auch auf der Homepage www.dream-music.at der Facebook-Seite www.facebook.com/Favoritner.Kultursommer.

Norbert H.



Für Terminanfragen
können Sie uns anrufen
oder informieren Sie sich
in der Bassena.

Tel. 01/24503-10957

Mit alten Sachen Gutes machen

Der Kleiderschrank platzt aus allen Nähten, der Keller ist übertoll mit alten Rädern, Geschirr oder dem Hometrainer und das alte Sofa ist zwar noch in Ordnung, wird aber durch ein neues ausgetauscht. Wohin mit den noch intakten Altwaren?

Für einen guten Zweck können Sie auf den Mistplätzen in der 48er-Tandler-Box funktionstüchtige Altwaren wie Geschirr, Möbel, Kleidung und dergleichen zur Weiterverwendung abgeben. Die Altwaren werden überprüft und danach im 48er-Tandler günstig als Secondhandware angeboten.

Der 48er-Tandler ist aber nicht nur gut für die Umwelt und fürs Geldbörse. Mit der Abgabe von schönen Altwaren auf den Mistplätzen oder Ihrem Einkauf beim 48er-Tandler unterstützen Sie auch soziale Projekte wie z.B. die Gruft bzw. den Tierschutz.

Kommen Sie vorbei und machen Sie sich selbst ein Bild vom coolen, alternativen Einkaufserlebnis.



5., Siebenbrunnengasse 3
Mittwoch bis Samstag von 10 bis 18 Uhr
Sonn- und feiertags geschlossen



So funktioniert der 48er-Tandler

1. Abgabe Ihrer noch gebrauchsfähigen Altwaren auf einem der Wiener Mistplätze: Dort gibt es die 48er-Tandler-Box für schöne Altwaren
2. Kauf von intakten Altwaren zu günstigen Preisen beim 48er-Tandler.
3. Die Erlöse kommen karitativen Zwecken und dem Tierschutz zu Gute.



© MA 48

Das perfekte Symbol unserer Zeit ist der Laubbläser:

Er verlagert ein Problem von einem Ort zum anderen ohne es zu lösen, benötigt dafür wertvolle Energie und macht eine Menge Lärm.

„Der Grünraum ist ein Wohnzimmer und der Laubbläser hilft das Wohnzimmer sauber zu halten“. Das ist eine noch immer verbreitete Ansicht so mancher Stadtbewohner und leider auch so mancher Hausverwaltungen und ihrer Grünflächenbetreuerfirmen

Daher werden die Laubbläser sogar für die **Gehsteigreinigung** eingesetzt, so gesehen in der Hanssonsiedlung und Seligersiedlung. Weil das nach dem Regen nicht gut funktioniert wurde flugs ein Ergänzungsgerät dazu erfunden 😊

Fachleute sehen das so:

Laubbläser sind eindeutig ökologischer Unsinn und sie bedeuten Lärm- und Staubbelästigung für die Arbeiter und die Bewohner. Auch aus ökonomischer Sicht sind sie oft nicht von Vorteil. Der Maschineneinsatz wird eben nur über die geleistete Standardmenge pro Zeiteinheit berechnet, wobei örtliche Besonderheiten praktisch unberücksichtigt bleiben, bei denen der händische Einsatz effizienter ist. Treibstoffaufwand, Wartungsaufwand und Transportaufwand bleiben ebenso meist unberücksichtigt. Unbeabsichtigte Nebenwirkungen werden nicht erfasst, weil sie monetär nicht darstellbar sind.

Gärtnerische Facharbeit ist weitgehend Handarbeit. Die Scheinrationalisierung durch übertriebenen Maschineneinsatz wird die Grünflächen nicht schöner werden lassen, sondern letztlich nur die Dinge überleben lassen, die dies aushalten, die sozusagen „stadtfest“ sind.

Laubbläser sind laut, schmutzig und gefährlich für Tiere und unsere Gesundheit: Laubbläser belasten Mensch und Umwelt. Besen und Rechen sind die bessere Alternative.

Lasst uns gemeinsam eine Lanze für qualitative hirnhändige und weniger lautstarke Facharbeit brechen und verbannen wir vorerst einmal den Laubbläser aus unserem Wohnbereich. Reden wir dazu ein ernstes Wort mit unseren Hausverwaltungen, Gemeinden und den politisch Verantwortlichen!

Herbert F.

**Besen, Besen!
Seid's gewesen ...** 😊

Wertschätzung von Textilem

Gewandgeschichten ergeben sich, wenn Kleidungsstücke so lange leben, dass sie mit uns eine Beziehung haben. Unabhängig von Modetrends oder wie alt man ist, gibt es für jeden Lieblingsstücke, die es zu behalten gilt. Auch haben wir Gewandteile, die darauf warten, wieder entdeckt zu werden. Wenn Gewänder, die ich liebe, untragbar werden, verändere ich sie, flicke sie, nähe sie um oder nehme Teile heraus und kreierte Neues ... und wenn ich merke, dass unsere Zeit vorbei ist, lasse ich sie ziehen – zur Freundin oder zu Flohmärkten oder in Bilder und in gänzlich andere Gefilde. Es darf im Kreislauf bleiben, weiter verwendet, gewandelt, lebenslang wertgeschätzt bis zum letzten Knopf und Fuzel.

„Geschenkt“, sagte Barbara, und schon hatte ich einen Kimono aus Japan, den sie von ihrer Ausstellungsreise mitgebracht hat. Er gefalle mir sicher, sagte sie! Seit da an lebt er in meinem Kleiderschrank. Er verhält sich so, als sei er unantastbar. Ich mag das und lächle ihm milde zu.



In Bad Aussee fanden wir zueinander, das Trachtenkleid und ich. Zu selten wurde es getragen, eben zu schön für alltägliche Verrichtungen. Sogar zum Verschenken war es zu schade. Es wurde lange gehütet, bis es zu eng geworden ist. Einzig durch einen beherzten Schnitt wurde es seiner neuen Bestimmung gerecht. Als Sommerhose für die Enkeltochter, als Kleidchen mit Spitze am Unterrock in diesem Bild. Ab da verströmte es sich, aufgeteilt und sehr lebendig.



Eine Stoff-Tasche, mitgebracht von einer langen Reise. Sie erregte Aufsehen durch das afrikanische Muster und die Größe. Sie ging mehr mit mir als ich mit ihr. Es war dieser kleine Bruch der verstörte. Warum sind die beiden zusammen gekommen, mag man sich gefragt haben. Ich mag sie, weil sie voller Erinnerungen ist. Aber sie wird nicht mehr ausgeführt, dafür beherbergt sie jetzt meine Tücher und Schals. Meine Wertschätzung der Langlebigkeit !

Tina R.

Was bedeutet Kunst für Sie?

Teilen Sie Ihre Kreationen mit uns:
lokal10@wohnpartner-wien.at

© Tina R.

Blumenwiesen-Salat

Für die frische Salat-Beilage geht's zum Einkaufen auf die Blumenwiese. Um den Salat besonders schmackhaft und abwechslungsreich zu machen, bietet uns die Natur ganz köstlich und wirklich preisgünstig die besten Zutaten an. Den frischen Salat verfeinern wir zuerst mit Rucola und dann pflücken wir je nach Geschmack vom Löwenzahn Blüten und junge Blätter, Vogelmiere, Gänseblümchen, Gundelrebe, Ehrenpreis oder auch Veilchen. Mariniert nur ganz mild mit Zitronensaft und natürlich auch mit all den Kräutern, die in den Salat gehören: Schnittlauch, Petersilie, ganz wenig Liebstöckel usw. So ein Salat sieht nicht nur ansprechend aus, er schmeckt auch ganz besonders gut.



Gänseblümchen



Ehrenpreis



Löwenzahn



Gundelrebe



Vogelmiere



Brennnesselspinat

Alternativer Spinat wird aus Brennnesselblättern gemacht. Dafür braucht man, um eine ordentliche Portion zu bekommen, einen Weidling voll Blätter, 1 Zwiebel, etwas Obers, 4 mittelgroße Erdäpfel, Butter, Salz und Pfeffer.

Blätter waschen und vom Stängel zupfen und mit kochendem Wasser übergießen, abtropfen lassen, dann zerschneiden, die Erdäpfel schälen, in Würfel schneiden und extra kochen. Klein geschnittene Zwiebel in Butter anschwitzen, Spinat und gekochte Erdäpfel dazu geben und kurz mit dem Pürierstab hineingehen, bei Bedarf etwas Flüssigkeit zugeben, mit einem Schuss Obers, Salz und Pfeffer abschmecken.

Man kann Brennnesselblätter von der Rückseite nehmen, dann brennen sie nicht, aber einfacher ist es natürlich man nimmt sich ein paar Handschuhe zum Pflücken. Auch hierbei gilt, die oberen Blätter sind die schmackhafteren. – Guten Appetit!

Inge R.

Was ist dein nachhaltiges,
saisonales, regionales
Lieblingsrezept?

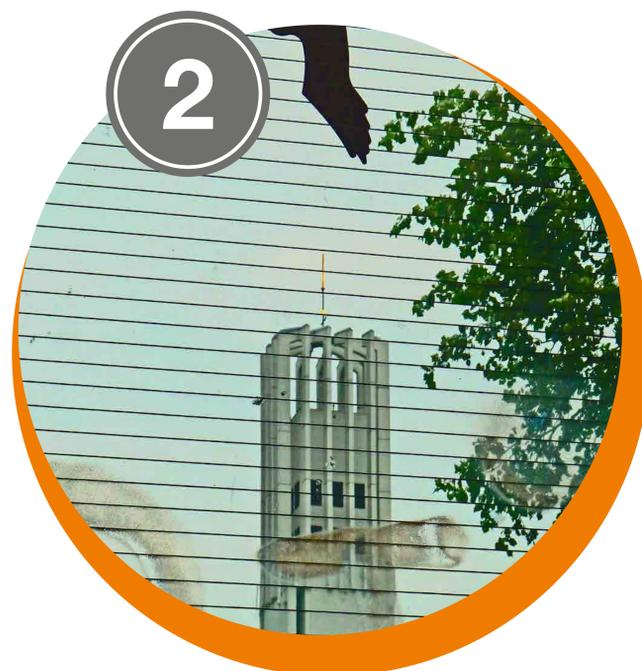
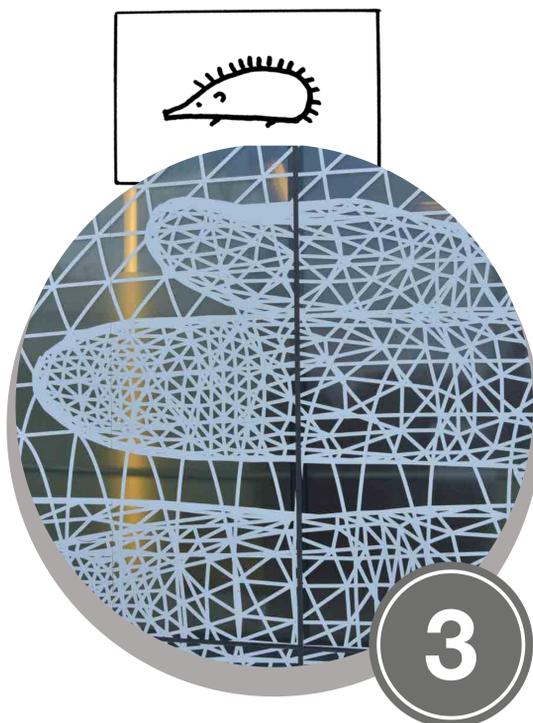
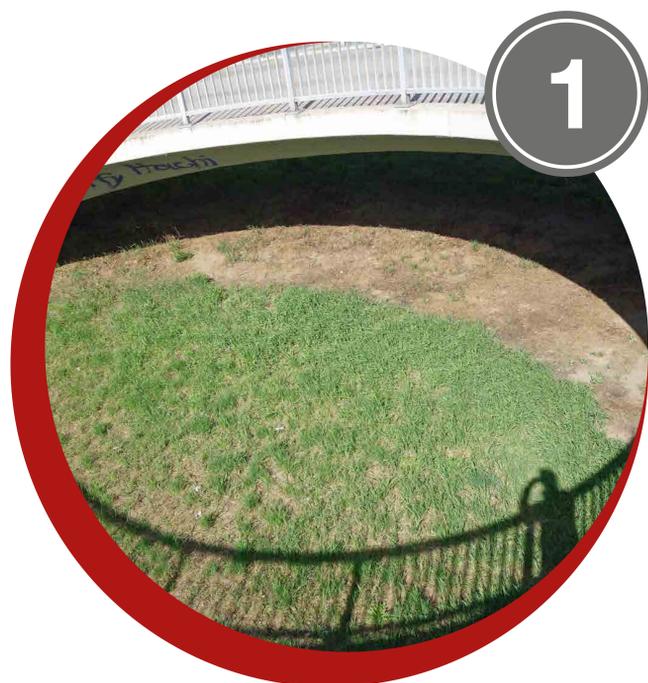
lokal10@wohnpartner-wien.at oder
geben Sie es in der Bassena ab:
Ada-Christen-Gasse 2;
Eingang Alaudagasse

© Inge R.; pixabay

GRÄTZL-RÄTSEL

Nun seid ihr wieder gefragt!

Schreibt uns, wo im Grätzl sich diese Orte befinden und gewinnt auch diesmal einen tollen Buchpreis! Die Einsendungen mit den meisten richtigen Antworten gewinnen – bei Gleichstand entscheidet das Los!



Auflösungen des Grätzl-Rätsels aus der Hansson-Palme Nr. 4

1. China-Restaurant Schwan am Stockholmer Platz
2. Eine (Hansson-)Palme am Spielplatz am Bergtaidingweg
3. Ehemalige Bäckerei Riebl, Favoritenstraße
vor dem Bahnschranken



Das Hansson-Palme-Redaktionsteam

Schickt uns eure Antwort
bis 30.9.21 per E-Mail an:
lokal10@wohnpartner-wien.at,
werft sie in den Bassena
Postkasten oder ruft einfach an:
01/24503-10957

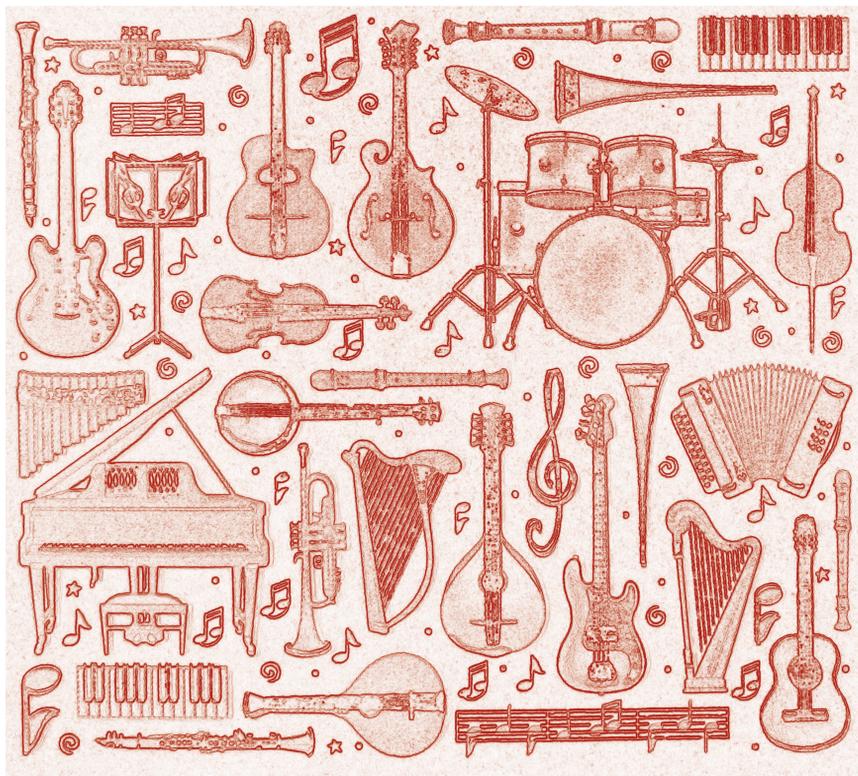
© Traude S.; wohnpartner-Gebiet 10

Musik ist die höhere Offenbarung
an alle Weisheit und Philosophie
(*Beethoven*)

Musik allein ist die universelle
Weltsprache und braucht nicht
übersetzt werden
(*Auerbach*)

Musik ist
die Kurzschrift
des Gefühls
(*Tolstoj*)

Musik ist die
universelle Sprache
der Menschheit
(*Longfellow*)



Musik ist
disziplinierter Lärm
(*Unbekannt*)



KINDER-RÄTSEL!!!

Suche die Tiere auf
unseren Plakaten der
Hansson-Palme und
benenne sie in der
richtigen Reihenfolge!

Die Anfangsbuchsta-
ben der Tiere ergeben
ein Wort, das du auf
dieser Seite findest.

Gewinnen könnt ihr einen
Gutschein für einen Besuch
mit eurer Familie im Haus der
Musik im 1. Bezirk in Wien!

Musik: Atem der Statuen, vielleicht; Stille der Bilder
(*Rilke*)

Musik ist der vollkommene Typus der Kunst ;
sie verrät nie ihr letztes Geheimnis
(*Oscar Wilde*)

Musik ist viel mehr als nur ein schöner Zeitvertreib. **Musik**
kann Balsam für die Seele sein und die geistige und soziale
Entwicklung von Kindern fördern. Bei Erwachsenen mobili-
siert **Musik** das Gehirn und produziert Glückshormone.

Musik / Instrumente lernen

Musikschule im Hansson Zentrum;
Ada-Christen-Gasse 2, 1100 Wien

Musik erleben

Haus der Musik; Seilerstätte 30, 1010 Wien



Tina R.

Gebt die Lösung
bis zum 30.9. in der
Bassena ab oder
ruft uns einfach an.
01/ 24503-10941

© Tina R.

HEIMSPIEL IN DER PAHO

Mehr Spielraum Daheim!

Im Rahmen der IBA_Wien 2022 starten Wiener Wohnen und SOS-Kinderdorf Wien im Sommer 2021 das Heimspiel in der PAHO: Gemeinsam mit Sportpädagog*innen, Eltern und Nachbar*innen soll Raum zum Spielen und Sporteln für Mädchen und Buben von 4 bis 10 Jahren geschaffen werden.



Fußball in der PAHO – Heimvorteil!

Die Trainer*innen zeigen, wie man in wenigen Minuten ein kleines Fußballstadion aufstellt – aus 6 Bankerln entsteht schnell die Heimspiel-Arena: 2 Tore und 4 Zuschauerbänke samt Spielfeldbegrenzung. Gemeinsam werde dazu die Regeln definiert. Damit ist Spaß für alle garantiert!

Termine und Standorte

Das Heimspiel findet von **16. Juni bis 1. Oktober 2021** einmal pro Woche an zwei unterschiedlichen Standorten abwechselnd statt.



Heimspiel-Arena 1:

Ecke Bergtaidingweg / Ada-Christen-Gasse

- Mittwoch: 21.07., 04.08., 18.08., 01.09.
- Freitag: 17.09., 01.10.

Heimspiel-Arena 2:

Ecke Franz-Koci-Straße / Alma-Rosé-Gasse

- Mittwoch: 28.07., 11.08., 25.08.
- Freitag: 10.09., 24.09.

Es gelten die allgemeinen COVID-19-Sicherheitsmaßnahmen sowie das COVID-19-Sicherheitskonzept für die Veranstaltung.

Die Aufsichtspflicht liegt während der Veranstaltung bei den Erziehungsberechtigten.

Die Teilnahme ist kostenlos – eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Komm einfach vorbei!

Aktuelle Infos und
Kontaktmöglichkeit unter
sos-heimspiel.at/wien

© Stadt Wien – Wiener Wohnen

Info-Kampagne zu Verschattungsmaßnahmen

Macht Ihnen die Sommerhitze zu schaffen? Was Sie tun können, um Ihre Wohnung in der heißen Jahreszeit zu kühlen, erfahren Sie im Rahmen einer Info-Kampagne von Wiener Wohnen in der PAHO. Nützen Sie die Möglichkeit, um sich über verschiedene Verschattungsvarianten und Förderungen für Hitzeschutzmaßnahmen zu informieren!



Wann und Wo?

Die Info-Tage finden an drei Wochenenden im Juli & August 2021 statt – jeweils **Freitag** und **Samstag** von **10 bis 16 Uhr** an den folgenden Standorten:

- **Fr., 23.07. & Sa., 24.07.:** Alma-Rosé-Gasse 2, Kleines Einkaufszentrum (Innenhof)
- **Fr., 30.07. & Sa., 31.07.:** Johann-Pölzer-Gasse 2 (Innenhof bei Spielplatz)
- **Fr., 06.08. & Sa., 07.08.:** Ada-Christen-Gasse 2, Olof-Palme-Hof, runder Platz (zwischen den Stiegen C und E, neben Spielplatz)

Durchgangsgestaltung mit Kindern & Jugendlichen in der PAHO



Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) zu dem zentralen Thema „Neues Soziales Wohnen“ stellt Wiener Wohnen drei Wohnhausdurchgänge in der PAHO zur Verfügung, die von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von Graffiti-Workshops gestaltet werden. Die Workshops werden von wohnpartner gemeinsam mit der Künstlerin Vasilena Gankovska betreut. Mach auch Du mit!

Wann und Wo?

Die nächsten Workshops finden jeweils Donnerstags von 14 bis 18 Uhr statt.

Die folgenden Durchgänge bekommen eine neue künstlerische Gestaltung:

- **26. August:** Ada-Christen-Gasse 1:
Durchgang zwischen Stiege 137 und 138
- **9. September:** Jura-Soyfer-Gasse 10:
Durchgang zwischen Stiege 11 und 12

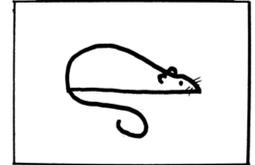
Anmeldung für
Graffiti-Workshop
in der Bassena

Tel. 01/24503-10941

Tages fit mit Physio-Tipps

Haben Sie nach einem langen Arbeitstag im Sitzen Verspannungen im Nacken? Fühlt sich ihre Wirbelsäule zunehmend unbeweglich an? Das alles sind typische Anzeichen, wenn der Rücken im Alltag zu wenig Bewegungsmöglichkeiten bekommt.

Dem ist leicht gegenzusteuern!



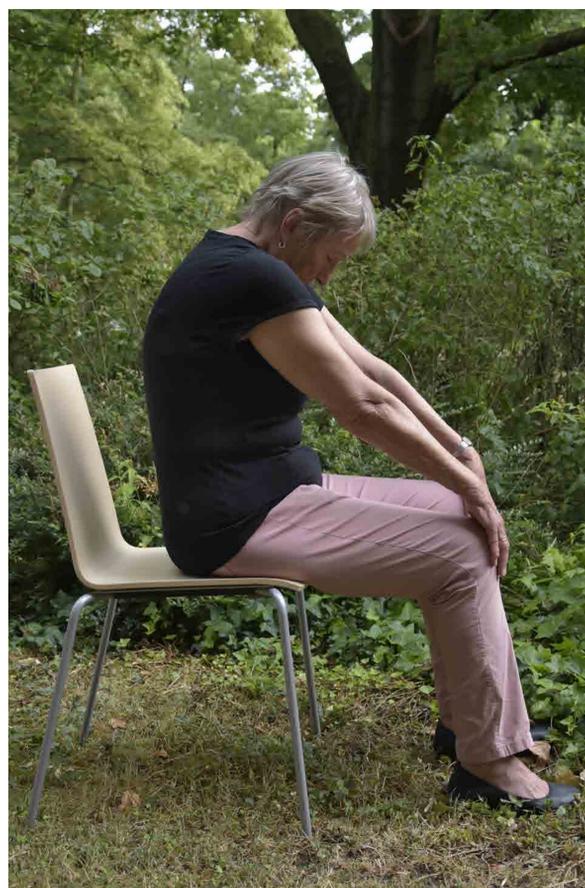
Unser Tipp:

„Jede Stunde einmal“ eine kurze Pause einlegen und drei unterschiedliche Haltungen einnehmen.



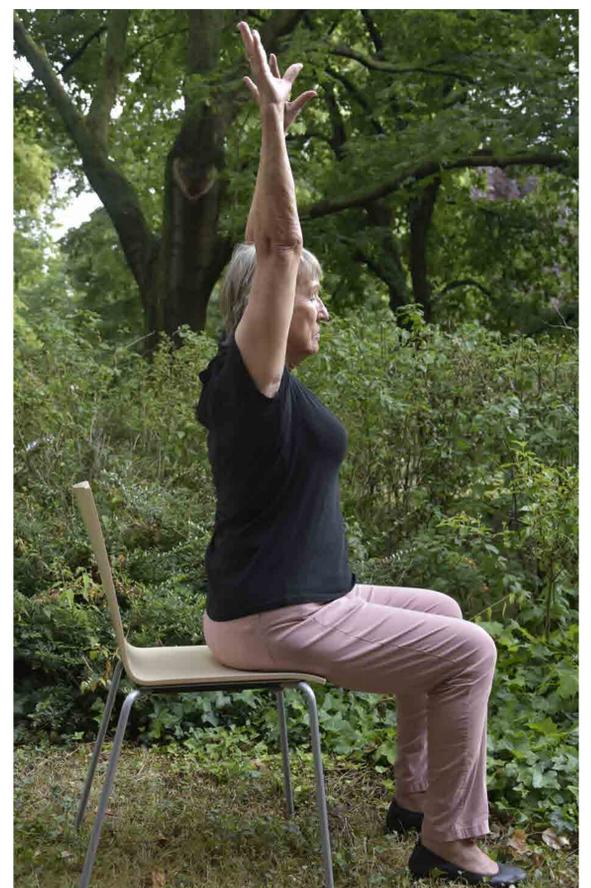
Streckhaltung:

Lege den Kopf in den Nacken und biege den Rücken nach hinten durch.



Beugehaltung:

Ziehe das Kinn zur Brust und runde den gesamten Rücken.



Entfaltung der Wirbelsäule:

Hebe beide Arme nach oben, fasse ein Handgelenk und zieh Dich so selbst in die Länge.

*Claudia Schume und Renate Zettl,
FH Campus Wien – Studiengang Physiotherapie*

Gemeinsam mit der
FH-Campus Wien gibt es im
Herbst wieder das kostenlose
Bewegungsangebot „Die bewegte
Frau“ in der Bassena.

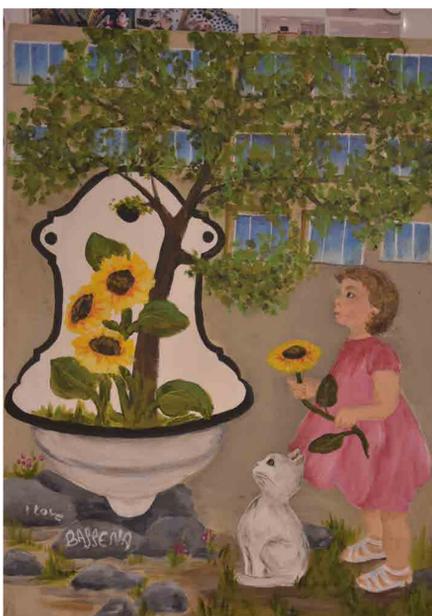
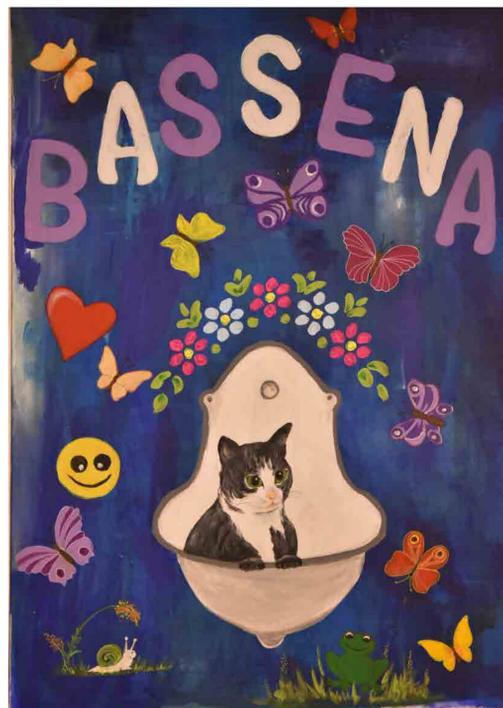
Infos unter:
Tel.: 01/24503-10941

Malerei

Um nach einem stressigen Bürojob den Pensionsschock etwas zu mildern, habe ich mit dem Malen begonnen. Bei meinem ersten Kurs in der Volkshochschule waren die ersten Ergebnisse noch nicht sehr berauschend, aber bei weiteren Kursen in der Kunstfabrik, VHS und andere wurden meine Bilder immer besser und auch für mich zufriedenstellend.

Nachdem die Malgruppe von den wohnpartnern in der Stinygasse zur Bassena in die Bastel/Kreativgruppe übersiedelte, habe ich hier versucht, meine Erfahrung und Freude am Malen mit Acrylfarben an die anderen Kolleginnen der Montagnachmittag-Gruppe weiterzugeben, was mir auch manchmal gelungen ist.

Susanne O.



Sind Sie kreativ?
Wollen Sie uns Ihre
Kunst zeigen?
Kommt in die Kunst & Kreativ-
werkstatt in der Bassena!
Infos Tel. 01/24503-10941

Der gewöhnliche Giersch – Beikraut zum Essen

Über das Beikraut kann man sich freuen, denn es kann die Küche bereichern.

Der gewöhnliche Giersch ist manchen Gärtner*innen bekannt. Er wächst an Flussaue und in schattigen Wäldern, breitet sich aber auch unter Hecken und Zäunen in Gärten und Gartenbeeten aus, ist auch in der Pioniersiedlung zu finden. Trotz mehrmaligem Jäten kann er immer wieder auftauchen – was ihm den Ruf eingebracht hat, unausrottbar zu sein. Jedoch hat er durchaus seine Qualitäten.

Verwendung Der Giersch gehört zur Familie der Doldenblütler. Sein botanischer Name *Aegopodium podagraria* weist darauf hin, dass er im Mittelalter gegen die Gicht im Zehengrundgelenk, welche Podagra genannt wurde, verwendet wurde. In der Küche wurde und wird er hochgeschätzt. Als eines der ersten Frühjahrskräuter bringt er nach dem langen Winter frische Nährstoffe auf den Tisch. Sowohl sein Stängel als auch seine Blätter eignen sich als Wildgemüse. Mit seinem herben Geschmack kann er Salate und Suppen bereichern. Wem seine Herbe nicht liegt, dem sei geraten, ihn mit anderen Kräutern zu kombinieren, z. B. Bärlauch oder Brennnessel.

Sammeln Da der Giersch als Doldenblütler einige giftige Geschwister hat, sollte man ihn sich, falls man ihn noch nicht kennt, vor der Ernte unbedingt von einem Kräuterkundigen zeigen lassen. Ein typisches Erkennungsmerkmal ist die 3x3-Regel: Giersch hat einen dreikantigen Stängel, der sich in drei Zweige teilt, an denen jeweils drei Blätter wachsen.

Gut zur Resteverwertung Ich verarbeite hart gewordenes Brot am liebsten auf diese Weise: Brot und Kräuter – z. B. Giersch – in Gemüsebrühe weichkochen, dann fein pürieren. Das Ganze mit Salz und Pfeffer und eventuell Obers oder Frischkäse abschmecken. Man kann auf 1 l Brühe ungefähr 150 g Kräuter und 150 g Brot rechnen.

Auch wie ein Pesto lässt sich Giersch haltbar machen. Dazu einfach die Blätter mit Olivenöl und Salz in der Küchenmaschine zerkleinern, in saubere Schraubgläser füllen, für die Haltbarkeit noch einmal mit einer Schicht Öl bedecken, gut verschließen.

Vielleicht können diese Anregungen auch andere Gärtner*innen mit dem Giersch versöhnen.

Eva Meierhofer, Verein SOL, Pioniersiedlung



Es gibt keine
Unkräuter, nur Beikräuter!
Kennen Sie auch eines?

Melden Sie sich beim
wohnpartner-Gebiet 10:
Tel. 01/24503-10957
lokal10@wohnpartner-wien.at

© Eva M., wohnpartner-Gebiet 10



Testen, Testen, Testen ...!

Neulich, an einem ganz normalen Schultag in der zweiten Klasse, 1. Stunde Nasenbohrertest – Lehrerin (*bestimmend, genervt, verzweifelnd*):

„So und jetzt schiebsts das Staberl 2 cm tief in jedes Nasenloch.

Nasenloch, Peter, nicht in den Mund!

Nein Ayse, nur ins eigene. Leon! Zieh deine Hose wieder hoch, ich hab gesagt ins Nasenloch!

Bettina und Seline, ihr müsst schon aufpassen, jetzt wissen wir nicht mehr, welches von den Stäbchen wem gehört.

Darko, ist es wirklich nötig gewesen, deine Staberl auch dazuzuwerfen? Warum hast du eigentlich zwei?

Wem hat Darko das Staberl weggenommen? Justin, das ist kein Grund hinzuhauen!“ ...

Endlich wieder einkaufen ...!

Ein völlig aufgeregter Mann in einem Damenmodegeschäft rennt auf seine Frau zu und ruft euphorisch: „Schatz, Schatz, komm mal, ich habe was gefunden!“

Sie (mit großen Augen und voller Erwartung): „Ja, was denn?“

Er (trocken): „Den Ausgang!“

Ein Mann sagt zu seinem Freund: „Meine Frau hat zu mir gesagt, dass ich älter geworden bin. Darüber habe ich mich echt gefreut.“

Der Freund ungläubig: „Du hast Dich gefreut, warum?“

„Sonst sagt sie seit Corona immer zu mir, dass ich dicker geworden bin.“

Tina R. , Charlotte R., Herbert F.

Wir freuen uns über
Ihre Lieblingswitze:
lokal10@wohnpartner-wien.at

© Tina R.

Das Gedicht, das ich meiner Mutti **NIE** zum Geburtstag schreiben würde:

Mutta, in uns'rem Leb's host des meiste DU uns geb'n:

*die vawoatagt'n Haxen,
die Muskeln wia Flaxn,
die frechn Goschn,
die hatschatan Galoschn,
die schiefn Nosn,
die Zähnd von die Hosn,
die graupatn Hoa,
des Lochn wiar a Norr
von an Grewegerl die Gsundheit,
von an Popagei die Buntheit,
von die Mimosn die Nervn,
die Blechstim'm' von Konservn,
des Gmiat von an Bock,
da Körpa – a Schock!
jo, deine drei Offn
host söba dir gschoffn*



Meine Mutti 1950 in unserem Garten in der Bernadottegasse



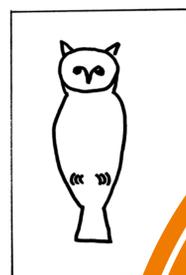
Die "drei Offn" 1954 am Bahndamm südlich der PAH-Siedlung West

Und jetzt das Gedicht, das ich meiner Mutti **WIRKLICH** zum Geburtstag schreiben würde:

*Mutti, in meinem Leben
Hast du Vieles mir gegeben.
Was ich bin und was ich tu –
erst ermöglicht hast es Du.
Du bist mein Schatz, du bist mir wert.
Nur selten hast du es gehört,
drum sag' ich's heute inniglich:*

MEIN MUTTILEIN, ICH LIEBE DICH!

Traude S.



**Haben Sie auch Ideen,
Fotos oder Beiträge
für die Hansson-Palme?**

Melden Sie sich beim
wohnpartner-Gebiet 10:
Tel. 01/24503-10957
lokal10@wohnpartner-wien.at



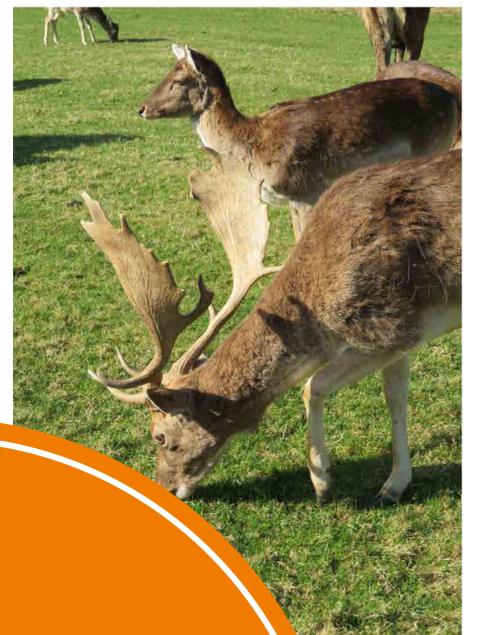
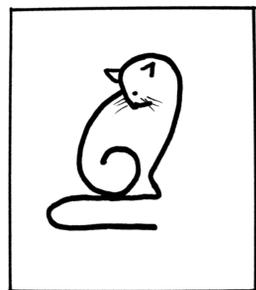
Nachhaltigkeit (*) von Helmut D.

*Nachhaltig leben sei das Ziel,
drum passe man den Lebensstil
dieser Maxime schleunigst an!
Ein jeder halt so gut er kann.*

*Was leicht gesagt, ist schwer zu machen,
wie geh ich um mit all den Sachen,
die als Ressourcen sind so wichtig?
Was muss ich tun, wie mach ich's richtig?
Die Fragen sind nicht unbekannt,
sie stellte schon Immanuel Kant.*

*Ist Vorbild uns das Katzen-Tier,
weil es verbraucht kein Klopapier?
Ist's nachhaltig gemütlich sitzen,
statt von viel Arbeit stark zu schwitzen?
Ist's nachhaltig, wenn man vergisst,
was nicht mehr zu ändern ist?*

*Probleme gibt es nur zum Schein,
die Lösung kann ganz einfach sein:
Ist dir die Umwelt nicht egal,
kauf' was du willst, doch regional.*



* Ist die Gesellschaft sozial,
so ist's nachhaltig allemal
denn damit ist die Chance gegeben
für alle – auf ein schön'res Leben

© Helmut D.

Ist ein/e Lyriker*in an
Ihnen verlorenggegangen?
Schicken Sie uns Ihre Meisterwerke:
lokal10@wohnpartner-wien.at

JURA SOYFER

veröffentlichte von 1932 bis 1934 regelmäßig politische Gedichte; nach 1934 verfasste er als Mitglied der illegalen KPÖ Flugblätter und begann die Arbeit an dem Roman *So starb eine Partei* (er ist eine Abrechnung mit der Sozialdemokratie und ist nur in einem Fragment erhalten). Soyfer schrieb auch immer wieder gegen den Nationalsozialismus an. Folgende Stücke sind überliefert: *Der Weltuntergang*, *Der Lechner Edi schaut ins Paradies*, *Astoria*, *Vineta* als Warnung vor dem Krieg, *Broadway Melodie*. Außerdem sind drei weitere Szenen erhalten sowie zwei „Proletarische Feiern“. Im KZ Dachau schuf Soyfer zusammen mit dem Komponisten Herbert Zipper das bekannte *Dachau-Lied*.



Jura Soyfer wurde am 8. Dezember 1912 in Charkow als Sohn einer jüdischen Familie geboren. 1920 flüchtete die Familie aus Russland, lebte ab 1921 in Baden bei Wien und später in Wien. Dort besuchte er ein Realgymnasium, wo er maturierte. Mit 15 Jahren begann er sozialistische Schriften zu studieren und wurde Marxist. Soyfer entwickelte eine Vorliebe für die Sprache; er wirkte in der Agitpropgruppe „Blaue Blusen“ mit, wurde Mitglied des *Politischen Kabarets* der Sozialdemokraten. Ab 1931 erschienen politische Satiren von Soyfer in der *Arbeiterzeitung* und in der Wochenschrift *Der Kuckuck*.

Jura Soyfer wurde 1937 für drei Monate wegen seiner kritischen Schriften inhaftiert. Am 17. Februar 1938 entließ man ihn und er blieb 26 Tage lang in Freiheit. Am 13. März 1938 wurde er in Gargellen beim Versuch, mit Skiern in die rettende Schweiz zu gelangen, von österreichischen Beamten festgenommen.

Vom Landesgericht Feldkirch transportierte man ihn am 23. Juni 1938 ins KZ Dachau, im Herbst ins KZ Buchenwald; dort starb er am 16. Februar 1939 an Typhus, mit dem er sich als Leichenträger angesteckt hatte. Seine sterblichen Überreste wurden nach New York überstellt und auf Staten Island bestattet.

Einige Steine des Gedenkens und Gedenktafeln erinnern an Jura Soyfer's Aufenthalt in Wien. **Im 10. Bezirk wurde in der PAH Ost eine Gasse nach ihm benannt.**

Charlotte R.

Entdecken Sie den letzten Schaukasten:

Überqueren Sie die Jura-Soyfer-Gasse, gehen Sie den Bergtaidingweg entlang bis zur Rundturnhalle und schauen Sie nach rechts!

Jugendzeit in der „Alten“ Hansson-Siedlung

Über die Kindheit und Schulzeit in der „Alten“ Hansson-Siedlung (heute auch Hansson-Siedlung West genannt) in den frühen 50er-Jahren wurde schon berichtet, aber auch Kinder werden älter. Wie sah unsere Jugendzeit – etwa in den späteren 50er-Jahren der langsam wachsenden „Schweden-Siedlung“ aus? Die Einflüsse von außen auf uns Jugendliche war in dieser Zeit sehr gering, also mussten wir uns auf unsere eigene – heute würde man sagen – Kreativität verlassen.

Natürlich gab es auch Anstöße seitens der älteren Generation, so zum Beispiel von zwei Bewohnern aus der „Elterngeneration“, die Mitglieder der auch heute noch existierenden „Naturfreunde“ waren und selbst Kinder im Jugendalter hatten. Daraus ergab sich – fast logisch – die Gründung einer Naturfreunde-Jugendgruppe, wenn auch mit einer nur losen Bindung an die „organisierten“ Naturfreunde. Das Ziel war natürlich vorgegeben: Wandern, Schifahren (eher noch „liftlose“ Schitouren) und sonstige sportliche Bewegung in jeglicher Form, vor allem aber Zusammenhalt und Freundschaft in einer homogenen Gemeinschaft von „Halbwüchsigen“ (heute würde man sagen „Teens“) beider Geschlechter.



60 Jahre später: Zwei Naturfreunde-burschen noch immer der Natur verbunden!

Für fast jedes Wochenende, abgesehen von sporadischen Zusammenkünften auch während der Woche nach dem Schulleben oder nach der Arbeitszeit, wurden Wander und Radausflüge organisiert. Diese führten uns in den nahen Wienerwald und (natürlich mit Urlaub oder in Ferien, auch über mehrere Tage) bis in die Bergwelt Nieder- und Oberösterreichs, der Steiermark und Salzburgs. Für heutige Begriffe sicher mit primitiver Ausrüstung aber deswegen nicht mit weniger Freude. Natürlich gab es dann und wann auch „Ausflüge“ zum Baden oder zum Tanzen und die eine oder andere Party (damals noch „Festl“ genannt) wurde auch „geschmissen“.

Nachträglich betrachtet hat sich unsere damalige Art der Freizeitgestaltung ganz von selbst ergeben, hatten wir doch – noch ganz ohne digitale Ablenkungsmanöver – gar keine anderen Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung. So ganz nebenbei waren uns auch Gewichtsprobleme ziemlich fremd.

„Liebe Jugend! Denkt daran: Es gibt auch heute noch immer viele, meist sogar leichtere Möglichkeiten, sich zu bewegen, dabei die Natur (es gibt sie noch) neu zu entdecken und auch zu genießen!“

Richard K.

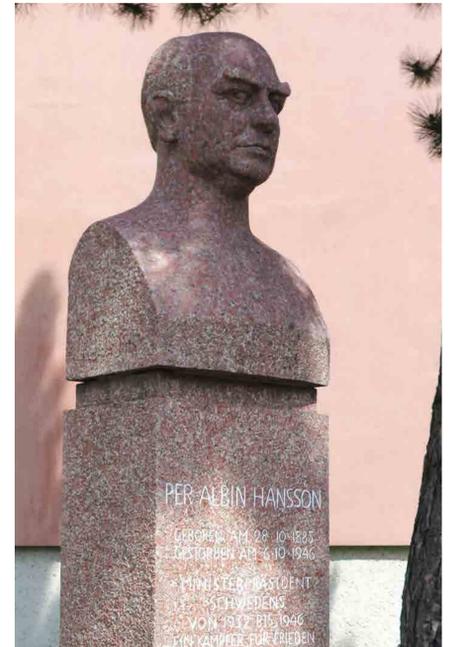
Haben auch Sie eine Geschichte zu erzählen?

Melden Sie sich beim wohnpartner-Gebiet 10!
Tel. 01/24503-10956

© Richard K.

PER ALBIN HANSSON SIEDLUNG

Sie besteht aus 3 Teilen
Bauteil WEST – errichtet 1947 – 1955
Bauteil NORD errichtet 1969 – 1971
Bauteil OST – errichtet 1966 – 1977



Die Siedlung wurde nach dem schwedischen Ministerpräsident PER ALBIN HANSSON benannt zum Dank für die nach dem 2. Weltkrieg von Schweden geleistete Hilfe.



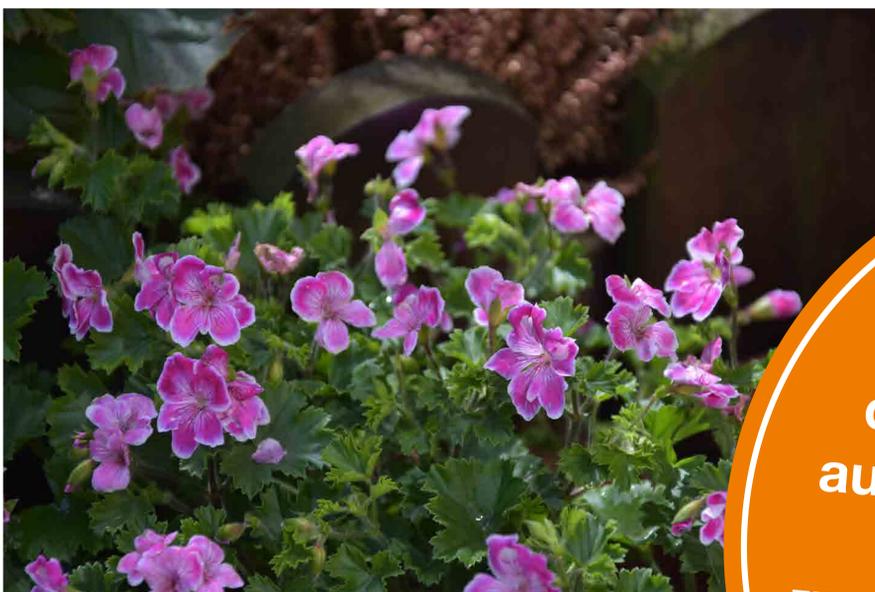
Fotografieren
Sie gern?
Teilen Sie Ihre
Grätzl-Bilder mit uns:
lokal10@wohnpartner-wien.at

1. WIENER SCHAUKASTEN-ZEITUNG

zur Förderung eines positiven, wertschätzenden und respektvollen Miteinanders in unserem Stadtteil



HANSSON
PALME
AUSGABE 5 – JULI 2021



Du kannst die
aktuelle Ausgabe
der Hansson-Palme
auch im Internet lesen:
[wohnpartner-wien.at/
zusammenleben/graetzel-medien](http://wohnpartner-wien.at/zusammenleben/graetzel-medien)



© wohnpartner-Gebiet 10